

Regierungsratsbeschluss

vom 19. Oktober 2020

Nr. 2020/1458

KR.Nr. A 0089/2020 (BJD)

Auftrag Thomas Studer (CVP, Selzach): Jugend und Umwelt Stellungnahme des Regierungsrates

1. Auftragstext

Der Regierungsrat wird beauftragt zu prüfen, ob für den Bereich Jugend und Umwelt eine Anlaufstelle geschaffen werden kann analog Jugend und Sport.

2. Begründung

Das Wissen über unsere Umwelt ist die Basis für den verantwortungsvollen Umgang der Gesellschaft mit der Natur und ihren Ressourcen. Insbesondere die jüngeren Generationen - also die zukünftigen Entscheidungsträger - müssen vertieft wissen, welche kurz- und langfristigen Auswirkungen die Nutzung der natürlichen Ressourcen auf unseren Lebensraum sowie auf kleine und weltweite Kreisläufe hat und welche gesellschaftlichen Herausforderungen daraus erwachsen.

Um die Umwelt zu verstehen, kommt dem Lernen an ausserschulischen Lernorten wie Wald, Acker, Gewässer, Kiesgruben, Schulgärten etc. eine besondere Bedeutung zu. Durch direkte Begegnungen und eine aktive Erkundung mit entsprechenden Methoden erschliessen sich dort jungen Menschen neue Erkenntnisse und Einsichten, wie sie im Unterricht im Schulhaus in der gleichen Intensität nicht möglich wären.

Zeitgemässer Umweltunterricht richtet sich nach den Zielen der Bildung für nachhaltige Entwicklung und will Schülerinnen und Schüler vom Wissen zum Handeln führen.

Ausserschulische Bildung wird meist von Umweltbildungs-Fachpersonen unterstützt bzw. begleitet. Sie hat deshalb ihren Preis und muss dementsprechend finanziert werden. Doch Engpässe im Schulbudget hindern viele Schulen daran, ausserschulische Lernorte ins Schulprogramm zu integrieren und Fachpersonen beizuziehen.

Zur Förderung der Umweltbildung/BNE und zur vereinfachten Umsetzung von Projekten, die Bildungsmassnahmen zur nachhaltigen Entwicklung zum Ziel haben, sollte der Kanton aufgrund von klaren Kriterien Zuwendungen gewähren - ähnlich der Finanzierung von Sportveranstaltungen durch J+S.

Um ausserschulisches Lernen zu fördern, sind die bestehenden Angebote systematisch zu evaluieren, zu koordinieren und den Interessierten auf einfache Weise zugänglich zu machen. Eine Möglichkeit dazu wäre beispielsweise die Schaffung einer kantonalen Koordinationsstelle, die Angebote evaluiert und vermittelt sowie Beiträge an Schulen bewilligt.

3. **Stellungnahme des Regierungsrates**

3.1 Allgemeine Bemerkungen

Umweltthemen sind in der gesellschaftlichen und politischen Diskussion in letzter Zeit sehr präsent: Klimawandel, der Verlust der Biodiversität, Zersiedelung, steigender Erholungsdruck oder Belastungen des Grundwassers mit Pestiziden sind nur einige der Herausforderungen, mit denen wir uns heute intensiv auseinandersetzen und die unsere heutige Lebensweise infrage stellen. Viele dieser Fragestellungen erfordern ein Handeln auf allen gesellschaftlichen Ebenen und über lange Zeiträume. Umweltfragen werden deshalb auch zukünftige Generationen stark fordern. Lösungen für diese anspruchsvollen Umweltfragen sind nur mit Menschen möglich, die respektvoll mit den natürlichen Ressourcen umgehen. In diesem Kontext kommt der Umweltbildung - als Ergänzung zum Lernen im familiären Umfeld - eine grosse Bedeutung zu.

Im Lehrplan 21 spielt die Idee der Nachhaltigen Entwicklung eine wesentliche Rolle. Unter dieser Leitidee sollen in der Schule auch Kompetenzen im Umgang mit der natürlichen Umwelt und ihren Ressourcen gefördert werden. Im Zentrum steht dabei das nachhaltige Handeln im Spannungsfeld von individuellen, gesellschaftlichen, ökonomischen und ökologischen Interessen. Um diese Handlungskompetenz bei jungen Menschen zu fördern, braucht es Unterrichtssituationen, die die Wahrnehmung der Natur und die Begegnung mit der Lebenswirklichkeit ermöglichen. Schüler und Schülerinnen erfahren dabei, dass Natur und Umwelt vom Menschen genutzt, gestaltet und verändert werden. Sie befassen sich dabei mit der Begrenztheit der natürlichen Ressourcen, üben das vernetzte Denken und setzen sich mit der Gestaltung der Zukunft auseinander.

Vor diesem Hintergrund ist es unbestritten, dass das Lernen an ausserschulischen Lernorten den Unterricht im Schulzimmer in wichtigen Aspekten bereichert und ergänzt. Um die gewünschte Wirkung zu erzielen, ist es wichtig, dass Besuche von ausserschulischen Lernorten gut in den Unterricht eingebettet und die Schülerinnen und Schüler gezielt vorbereitet werden. Während unvorbereitete Besuche eher zu unverbundenem Wissen führen, fördern gezielte Vorbereitungen den Kompetenzaufbau und das vernetzte Denken. In diesem Zusammenhang ist auch aufbereitetes Unterrichtsmaterial von grosser Bedeutung, das von den Lehrkräften bedürfnisgerecht verändert und eingesetzt werden kann.

3.2 Bestehende Angebote

Im Kanton Solothurn besteht bereits ein umfangreiches Angebot von ausserschulischen Lernorten. Die Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz hat beispielweise im Auftrag der Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn auf dem Portal «Lernen im Bildungsraum Nordwestschweiz» (<https://www.lernorte-nordwestschweiz.ch/>) eine grosse Anzahl von Lernorten zusammengestellt. Für den Kanton Solothurn sind in diesem Portal 26 Lernorte aufgelistet.

Auch einzelne kantonale Amtsstellen haben niederschwellige Angebote erarbeitet, die es Schulen erleichtern, ausserschulische Lernorte in ihren Unterricht zu integrieren. So weist beispielsweise das Amt für Wald, Jagd und Fischerei (AWJF) auf seiner Homepage auf verschiedene waldpädagogische Angebote hin, die von Solothurner Schulen teilweise kostenlos genutzt werden können. Das Amt für Umwelt (AfU) unterstützt Lehrpersonen mit seinem Angebot «Kinder erforschen ihren Dorfbach» bei der Planung und Durchführung von Bildungsangeboten an Fliessgewässern. Ein weiteres Angebot, das unterschiedlichste Aspekte im Zusammenhang mit Fliessgewässern aufgreift und didaktisch aufbereitet, befindet sich beim Amt für Umwelt in Ausarbeitung: Ab Juni 2021 soll eine App für den Lernort «Emme» zur Verfügung stehen. Sie greift Themen auf wie beispielsweise: die Bedeutung der Emme für die Entwicklung der Region,

die Ökologie eines Flusses am Beispiel ausgewählter Tiere oder der Umgang mit Naturgefahren in der Vergangenheit und heute.

Auch zahlreiche öffentlich-rechtliche Institutionen und Firmen bieten Unterrichtsmöglichkeiten ausserhalb des Schulzimmers an. Beispielhaft und ohne Anspruch auf Vollständigkeit weisen wir auf folgende Angebote hin:

- KEBAG: Kostenlose Führungen durch die Kehrichtverbrennungsanlage, Abfallunterricht für Kindergärten, 2. Klasse, 5. Klasse und 7.-9. Klasse (<https://www.kebag.ch/angebot/schulen.html>).
- Agriscuola: Unterrichtsmaterialien zu Landwirtschaft und Ernährung, Möglichkeit für Schulbesuche auf dem Bauernhof (<https://www.agriscuola.ch/de/>).
- Linie-e: Führungen auf Energie- und Trinkwasseranlagen. Im Kanton Solothurn gibt es unter anderem die Angebote Energietunnel Olten (Versorgungsleitungen von Strom, Gas und Wasser), Trinkwasserversorgung Olten, Flusskraftwerk Ruppoldingen und Trinkwasserversorgung Grenchen (<https://www.linie-e.ch/de/>).
- WWF: Verschiedene Bildungsprojekte wie z.B. Aktionswoche «Ab in die Natur - draussen unterrichten» vom September 2020.

Die vielfältigen, persönlichen Interessen und Kontakte der Lehrpersonen öffnen zudem sehr oft den Zugang zu weiteren regionalen oder lokalen Angeboten.

3.3 Zur Unterstützung durch den Kanton

Wie oben erwähnt, besteht bereits heute ein grosses, breit gefächertes Angebot an auserschulischen Lernorten, das teilweise koordiniert auf einzelnen Plattformen präsentiert wird. Wir schlagen deshalb vor, möglichst im Rahmen bestehender Strukturen und Angebote Verbesserungen anzustreben. Dabei stehen folgende Stossrichtungen im Vordergrund:

3.3.1 Stossrichtung 1: Ergänzung des Portals «Lernen im Bildungsraum Nordwestschweiz» der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (PH FHNW)

Das Amt für Umwelt, das Amt für Wald, Jagd und Fischerei sowie das Amt für Raumplanung (ARP), die seit Jahren mit der PH der FHNW im Bereich der Umweltbildung eng zusammenarbeiten (Leistungsvereinbarung seit vielen Jahren), setzen sich für eine Ergänzung des Portals «Lernen im Bildungsraum Nordwestschweiz» mit weiteren Lernorten im Kanton Solothurn und an den Kanton angrenzenden Gebieten ein.

3.3.2 Stossrichtung 2: Pilotprojekt zur finanziellen Unterstützung bei Besuchen von auserschulischen Lernorten

Im Rahmen eines Pilotprojektes, das vorerst auf vier Jahre beschränkt wird, sollen Schulklassen für einen Besuch eines auserschulischen Lernortes mit einem fixen Betrag (z.B.: Fr. 300.00) unterstützt werden. Dabei gelten folgende Rahmenbedingungen:

- Die Lehrpersonen sollen möglichst unbürokratisch unterstützt werden. Ein einfaches Antragsformular an eine noch festzulegende Stelle soll genügen.
- Das Amt für Umwelt, das Amt für Wald, Jagd und Fischerei sowie das Amt für Raumplanung arbeiten zusammen mit der PH der FHNW eine einfache Kriterienliste für die zu unterstützenden Angebote aus.

- Für das Pilotprojekt wird jährlich ein Betrag von maximal Fr. 6'000.00 (Kostendach) zur Verfügung gestellt. Das Bau- und Justizdepartement organisiert unter der Federführung des Amtes für Umwelt die Finanzierung im Rahmen der bestehenden Budgets.
- Gestützt auf eine einfache Evaluation wird nach vier Jahren über die Weiterführung des Projektes entschieden.

4. Antrag des Regierungsrates

Erheblicherklärung mit folgendem Wortlaut:

Der Regierungsrat wird beauftragt, sich für die Ergänzung des Portals «Lernen im Bildungsraum Nordwestschweiz» einzusetzen sowie ein Pilotprojekt zur finanziellen Unterstützung bei Besuchen von ausserschulischen Lernorten zu starten.



Andreas Eng
Staatsschreiber

Vorberatende Kommission

Umwelt-, Bau- und Wirtschaftskommission

Verteiler

Bau- und Justizdepartement
Bau- und Justizdepartement (br)
Amt für Umwelt (mh, ZG) (2)
Amt für Raumplanung
Departement für Bildung und Kultur
Volkswirtschaftsdepartement
Amt für Wald, Jagd und Fischerei
Aktuariat UMBAWIKO
Parlamentsdienste
Traktandenliste Kantonsrat